

## Kritische Uebersicht sämmtlicher Arten der zur Gattung *Venus* gehörenden Untergattung *Sunetta*.

Von Dr. Eduard Römer in Cassel.

Genus: *Venus* Linné.

II. Subgenus: *Sunetta* Link \*), Beschreibung der Naturaliensamml. der Univers. Rostock, Pfingstfest 1807, p. 148.

Synon.: *Cuneus* Megerle v. Mühlf., Entwurf 1811. p. 50 (non da Costa). *Meroë* Schumacher, Nouv. Syst. 1817, p. 149.

Bei Linné finden sich die damals bekannten Arten unter *Venus* und *Donax*, desgleichen bei Chemnitz, der aber die Verwandtschaft zwischen *Venus Meroë* und *Donax scripta* klar erkennt; Bruguière in *Encycl. méthod.* und Lamarck in *Hist. nat.* rechnen die Arten unter *Donax*, Sowerby in *Genera of Shells* und Deshayes in Lamarck ed. 2 a zu *Cytherea*, Hanley in *Recent Shells* zu *Cytherea* und *Donax*; Gray erneuert in *Synopsis of the Contents of the Brit. Museum* 1842 *Meroë* und in *Proceed. Zool. Soc.* 1847. p. 183. N. 537 *Cuneus*, die späteren englischen Autoren haben bald die eine, bald die andere Benennung; Deshayes wendet im *Catalogue of the Conchifera in the Collection of the Brit. Mus.* 1853 *Cunens* an.

*Animal incognitum.*

---

\*) Dem *Sunet* Adanson *Sénégal* p. 229. N. 13. t. 17. entnommen. Ich glaube nicht, dass die hier beschriebene Species in unser Subgenus gehört. Weder Figur noch Text lassen etwas von einer eingeschnittenen Area erkennen. Adanson erwähnt dreier Schlosszähne, die entfernt (*ecartées*) stehen sollen, was wenig auf *Sunetta* passt. Dass er die ächte *S. Meroë* citirt, ist nicht entscheidend, da er oft nach äusserer Aehnlichkeit namentlich Lister'sche Figuren unrichtig herangezogen hat.

Testa ovato-trigona vel ovato-rotundata, compressa, vix inaequilateralis, latere postico brevior, antice acuminato-rotundata, postice plerumque plus minus truncata; superficies externa transversim sulcata, etiam laevis, rarissime decussata, epidermide tenui straminea seu fuscescente vestita; umbones acuti, prominuli, recte incurvati; lunula lanceolata, angusta, inferius sensim acuminata, modice impressa, marginibus subacutis circumdata; area profundissime excavata, lanceolata, oris acutissimis limitata; ligamentum breve, externum, in cavitate areali immersum; cardo elongatus, in valva sinistra dentes primarii duo, divaricati, primus minutus, perpendiculariter sub umbone positus, secundus crassior, obliquior, a primo per cavitatem triangularem, angustam separatus; dens lateralis remotus, marginalis, elongato-triangularis, compressus; in valva dextra dentes primarii tres, antiqui approximati, subperpendiculares, ultimus obliquus, tenuis, elongatus, nymphae proximus ab alteris per fossulam triangularem sejunctus; nymphae lineares, elongatae, minutae; pallii impressio postice sinuata, sinus mediam testarum non attingens, horizontalis, semi-ovatus vel semiellipsoideus, rarissime subtrapezialis; impressiones musculares subaequales, rotundatae; margo internus denticulatus \*).

Die Gattung ist bis jetzt nur im östlichen indischen Ocean und bei Australien vertreten.

a. Testa omnino transversim sulcata.

1. *S. Meroë* L.

Syst. nat. X. p. 687. N. 107, XII. p. 1133. N. 131, Mus. Ulr. p. 502. N. 62. Lister Hist. t. 378. f. 221. Petiver Gazoph. t. 23. f. 8. Knorr Vergn. VI. t. 7. f. 2. D'Argenville Zoomorph. pl. 3me f. B. Davila Cat. I. p.

---

\*) Hiervon macht meines Wissens nur die fossile, bei Grignon so häufige *Cytherea semisulcata* Lam eine Ausnahme, indem sie einen glatten Lunenrand besitzt.

340. N. 778. Gronov Zoophyl. fasc. 3. p. 271. N. 1161. Klein Ostracol. p. 157. §. 393. N. 3. Müller Linné's Natursyst. VI. p. 272. N. 131. Born Index p. 54, Mus p. 67. Chemnitz Conch. Cab. VII. p. 55. t. 43. f. 450—54. Schröter Einleit. III. p. 130. Gmelin Syst. nat. XIII. p. 3274. N. 22. Encycl. méthod. I. t. 261. f. 1. a, b, II. p. 97. N. 9. Bosc Hist. nat. III. p. 49. Megerle v. Mühlfeldt Entwurf etc. p. 50. Lamarck Hist. nat. Donax N. 22. Schumacher Nouv. Syst. p. 149. t. 14. f. 3, Meroë picta. Dillwyn Catal. p. 185. Wood Index test. p. 37. N. 62. J. Sowerby Gen. of Sh. 1834. Hanley Recent Sh. p. 83. Sowerby jun. Conch. Man. f. 117 a. Gray Analyst 1838. VIII. p. 303. Reeve Conch. syst. I. t. 70. f. 6. Sowerby Thesaur. p. 609. N. 1. t. 126. f. 1. 2. Deshayes Cat. Br. Mus. p. 41. N. 1. Hanley Linn. Conch. p. 71. Römer Krit. Unters. p. 49. N. 22.

Insulae Philippinae (Cuming); Malabar, Ceylon, Tranquebar (Chemnitz).

Nach Davila und Favart d'Herbigny kommt die Species auch bei Brasilien vor, was wohl unrichtig ist. Deshayes citirt den Sunet Adanson's fraglich, gibt aber nichts destoweniger zuerst „Mare Senegalense“ als Fundort ohne Fragezeichen an. Ebenso wiederholt er das schon von ihm bei Lamarck angegebene, jedenfalls von Chemnitz abgeschriebene (wie auch Petiver pl. 13 statt 23) Citat Favanne t. 47. f. A2, welche Abbildung gar keine Aehnlichkeit mit unserer Art hat, namentlich hinten sehr viel länger als vorn ist.

Die Oberfläche ist weisslich, röthlich und violett-weiss, auch braun, mit zahlreichen, oft aus einzelnen Flecken bestehenden braunen, röthlichen oder violetten Zickzacklinien bedeckt. Figur 454 bei Chemnitz ist einfarbig violett, 453 einfarbig weiss mit „milchblauen Querbinden“ am Wirbel. Die Innenfläche pflegt in der Regel nach den Rändern zu weisslich, gegen die Mitte hin violett zu sein. Von den

flachen, breiten Querrippen, die nach den Wirbeln hin sich etwas runden und immer dichter werden, zähle ich an einem grossen Exemplare 50. Die Mantelbucht ist meist regelmässig zungenförmig, seltener kürzer, so dass sie beinahe halbkreisförmig erscheint.

2. *S. effossa* Hanley.

Proceed. Z. S. Lond. 1842. p. 123, Recent Sh. p. 109. t. 15. f. 18. Catlow Conch. Nomencl. p. 37. N. 34. Philippi Abbild. II. p. 179. N. 1. t. 4. f. 1. Sowerby Thesaur. p. 609. N. 2. t. 126. f. 11. 12. Deshayes Cat. Br. M. p. 42. N. 2. Römer Krit. Unters. p. 51.

Insulae Philippinae.

Deshayes citirt ausser Wood Suppl. pl. 15. f. 18 noch einmal Wood Suppl. pl. 9. f. 18. Was soll das heissen? Es existirt allerdings ausser dem ersterwähnten von Hanley verfassten und dem Catalogue of Recent Shells beigegebenen Supplement zum Index testacologicus von Wood noch ein von letzterem selbst im Jahre 1828 geliefertes Supplement, das aber nur auf Tafel II Abbildungen von Venus enthält, unter denen sich begreiflicherweise unsere Species nicht finden kann, da sie sonst vor Hanley benannt worden wäre.

Die Art erreicht nur die Grösse der *S. scripta* L., ist aber sehr scharf und tief quergereift, so dass die vertieften Zwischenräume fast so breit wie die erhabenen, abgerundeten Reifen sind. Die Wirbel stehen wenig nach der Vorderseite gerückt, die sich stark verjüngt, während die Hinterseite hoch und breit, aber unten gerundet abgestutzt ist. Die schmal zungenförmige Mantelbucht erreicht nicht ganz die Grösse der der vorigen Species. Der Seitenzahn ist klein, der Bauchrand viel feiner gezähnt als bei *S. Meroë*. Hanley nennt die Farbe „albido-livida, lineis angularibus, saturationibus venulata“; mein Exemplar hat violettrothe Grundfarbe und ist mit verschwommenen, dunkleren Zickzacks bedeckt, die an der



Vorderseite verschwinden; die Innenfläche ist bläulich weiss, unter den Wirbeln bräunlich.

b. Testa pro parte transversim sulcata.

3. *S. donacina* Gmel. (non *Venus donacina* Chemn.)  
Syst. nat. XIII. p. 3295. N. 142. Knorr Vergn. VI. t. 28.  
f. 7. Schröter Einleit. III. p. 192. N. 128. Römer Krit.  
Unters. p. 133. N. 142.

= *Donax seminuda* Anton Wiegmann's Archiv  
1837. I. p. 283, Verzeichn. p. 7. N. 268, Venus. Philippi  
Abbild. II. p. 97. t. 3. f. 4, Cyth. Sowerby Thes. p. 610.  
N. 3. t. 126. f. 15. Deshayes Cat. Br. M. p. 42. N. 3.

Insulae Moluccae.

Dass die Antonsche Species unzweifelhaft mit der von Schröter sehr genau beschriebenen und von Gmelin benannten Art zusammenfällt, habe ich am oben angeführten Orte bewiesen. Deshayes schaltet die *donacina* fraglich bei *S. scripta* L. ein, während er doch bei Gmelin den spezifischen Charakter: „*anterius (posterius) transversim sulcata*“ und bei Schröter Anderes hätte erfahren können, das auf *S. scripta* am wenigsten passt.

Das Gehäuse ist fast gleichseitig, flach, eiförmig schwach ins Dreieckige neigend, die Vorderseite verjüngt sich mässig, die Hinterseite ist nicht viel höher, abgerundet wie jene, oder äusserst gering abgestutzt; etwas mehr als die hintere Hälfte wird von Quersfurchen bedeckt, die flach erhabene Zwischenräume besitzen und nach vorn allmählich in die glatte Fläche übergehen, zuweilen auf dieser feine Linien erzeugen. Die Einsenkung an der Area ist tiefer als bei *S. Meroë*. Auf röthlicher Oberfläche zeigen sich rosenrothe und violette Zickzacklinien, die vorn gehäuft sind. Die Innenseite ist weiss, unter den Wirbeln rosenroth. Schröter bemerkt, einige seien einfarbig, andere gefleckt, bandirt mit Winkelzügen. Der innere Rand ist

fein gezähnt, die Mantelbucht wie bei *S. effossa*, deren Grösse unsere Art auch erreicht.

4. *S. birmanica* Phil.

Abbild. III. p. 74. t. 9. f. 8. Deshayes Cat. Br. M. p. 44. N. 9. Römer Krit. Unters. p. 51.

Mergui, Indiae orientalis posterioris.

Leider gehört Mergui längst schon nicht mehr zum Kaiserthum Birma und es dürfte überhaupt unmöglich sein, ein Meeresproduct nach diesem letztern zu benennen, indem Birma nirgends mehr bis zum Meere reicht. Glücklicherweise sind die Länder Pegu, Tenasserim und Arracan in diesem Jahre als „British Birmania“ vereinigt, so dass der Specialname bleiben kann. Philippi setzt „Mergui, in ditone quondam Birmanorum“, Deshayes „Mergui, imperium Birmanorum.“ Sowerby fragt gar bei *S. seminuda*: „An var. *C. Birmanica* Anton?“

Hat grosse Aehnlichkeit mit *S. Meroë*, ist aber nur an der Hinterseite bis zu den Wirbelspitzen kurz quergestreift, sonst glatt, viel mehr aufgeblasen, mit stärker gekrümmtem Bauchrand versehen, an dem Hinterrande gerundet, etwas höher als an der mässig verjüngten Vorderseite. Die Area ist sehr vertieft, die Lunula breiter und etwas mehr eingedrückt, als in der Linné'schen Species. In der Färbung stimmt sie mit dieser überein, indem sich auf weisslichem Grunde purpurrothe Zickzacklinien finden. Die Innenfläche ist weiss, die Mantelbucht wie bei der verwandten Art.

c. *Testa laevigata*.

5. *S. scripta* L.

Syst. nat. X. p. 683. N. 88, XII. p. 1127. N. 109, Mus. Ulr. p. 495. N. 53. Lister Hist. t. 379. f. 222, t. 380. f. 223. Rumph Mus. Amb. t. 43. f. L. M. Petiver Gazoph. t. 16. f. 9, Aquat. anim. t. 18. f. 5. Knorr Vergn. VI. t. 7. f. 4. 5. Lesser Testaceoth. p. 425. §. 76. e.

Klein Ostracol. p. 157. §. 393. N. 4. Gronov. Zooph. fasc. 3. p. 268. N. 1136 (ex parte). Murray Fund. Test. p. 41. t. 2. f. 5. Müller Linné's Natursyst. VI. p. 261. N. 109. Chemnitz Conch. Cab. VI. p. 267. t. 26. f. 261—65. Schröter Einleit. III. p. 98. Gmelin Syst. nat. XIII. p. 3264. N. 9. Encycl. méth. I. t. 261. f. 2—4. Lamarck Hist. nat. Donax N. 23. Dillwyn Cat. I. p. 154. N. 15. Wood Ind. test. p. 32. N. 15. Gray Analyst 1838. VIII. p. 303. Hanley Recent Sh. p. 83. Sowerby Thes. p. 610. N. 4. t. 126. f. 3—8. Deshayes Cat. Br. M. p. 44. N. 8. Hanley Linn. Conch. p. 62. Römer Krit. Unters. p. 50, Venus abducta \*).

#### Oceanus indicus.

Deshayes führt bei dem Citat des Rumph „Cuneus scriptus“ an! Was wusste denn der alte Hanauer von Cuneus und überhaupt von binären Namen? Er nennt unsere Art einfach „Xulaneische Letterschulpjes.“ Gualtieri's Figur (t. 88. Q.), von Linné in der 12. Aufl. citirt; ist ein ächter Donax, wahrscheinlich trunculus, und Bonanni Recr. II. t. 43, ebenfalls von Linné angeführt, ist Venus edulis Chemn. („qua mare Neapolitanum satis abundat“ Bon.), woher der Irrthum rührt, dass die Species im Mittelmeer vorkomme.

---

\*) Ich muss mich wegen einer Inconsequenz rechtfertigen. Die in meiner „Kritischen Untersuchung“ ausgesprochene Ansicht, dass der Gattungsname Venus heissen müsse und die Bezeichnung „Tivela radiata, Sunetta scripta“ etc. unzulässig sei, ist noch unverändert dieselbe. Ich würde demgemäss etwa 100 Artuamen umzudändern gehabt haben, da z. B. 3 Venus consobrina, 3 cor, 3 Cumingii, 4 radiata etc. existiren. Ich hatte mit Sunetta scripta begonnen und Venus abducta daraus gebildet, da eine Venus scripta bereits vorhanden ist, bin aber zweifelhaft geworden, ob dieses Verfahren allgemeinen Anklang finden würde. Mag darum, da ohnedies der Spielraum für die Anwendung von Trivialnamen dadurch grösser wird, immerhin Tivela radiata, Tapes radiata etc. bleiben, vorausgesetzt, dass man dabei an Venus (Tivela) radiata, Venus (Tapes) radiata denkt.

Die Färbung ist sehr mannigfaltig; typisch ist weisse Grundfarbe mit rothen, gelben, purpurfarbigen, violetten Zickzacklinien, die bald wenige grosse Winkel, bald zahlreiche, unregelmässig vertheilte, auch unterbrochene Winkel bilden; dann kommt gelblich und bläulich weisser Grund vor; ganz weisse und braune Exemplare sind selten; häufiger solche mit wenigen Strahlen und Spuren von Zickzacks; zuweilen füllen sich die Ecken der Linien aus und erzeugen dreieckige Flecken; manchmal wechseln gelbe mit weissen Querbinden ab und die Zickzacks sind sehr verwischt oder verschwunden. Das Innere ist mehr oder weniger violett, die Mantelbucht weit geöffnet, fast halbelliptisch. Vorn sind gewöhnlich einige weitentfernte Querlinien zu entdecken, die aber bald verschwinden.

#### 6. *S. Solandri* Gray.

Annals of Phil., teste Hanley (1825?), Analyst 1838. VIII. p. 103. Hanley Recent Sh. p. 109. Sowerby Thes. p. 611. N. 7. t. 126. f. 10, et p. 742. t. 163. f. 18. 19. Deshayes Cat. Br. M. p. 44. N. 7.

= *S. hians* Wood Ind. test. Suppl. 1828. p. 5. N. 11. t. 2. f. 11.

#### China.

Sowerby citirt an der ersten Stelle Wood t. 2. f. 11 für Meroë *Solandri*, und Deshayes folgt diesem; dort ist aber *Venus hians* und keine *Solandri* benannt, welcher Name also gegen den Analyst der ältere wäre. Nun fügt Hanley zu Cyth. *Solandri* hinzu: „Gray in Ann. Phil.“ Leider kann ich nicht nachsehen, vermute aber, dass Jahrgang 1825 gemeint sei, wodurch die Priorität für *S. Solandri* hergestellt sein würde.

Die Species erinnert an *S. scripta*, ist aber viel mehr in die Länge gezogen, fast gleichseitig und an den Extremitäten ziemlich gleichmässig (vorn wenig höher) abgerundet; vor Allem aber ist die Dicke im Vergleich zu sämtlichen Arten beträchtlich, nämlich: Länge = 26, Höhe =



18, Dicke = 12 mill. Die glatte, glänzende Oberfläche ist milchweiss, mit einzelnen braunen, oder braun-violetten Winkelzügen bedeckt. Die schmale, sehr verlängerte Lunula ist kaum eingedrückt. Ausgezeichnet ist die Mantelbucht wegen ihrer geringen Grösse und trapezoidalen Gestalt. Die Schlosszähne sind sehr kräftig. Die Innenseite hat weissliche Farbe, hinten mit violettem Flecke.

7. *S. truncata* Desh.

Proceed. Z. S. Lond. 1853. p. 1. N. 3, Cat. Br. M. p. 43. N. 3.

Insulae Philippinae.

Weshalb Deshayes diese Species, die er selbst „laevigata“ nennt, unter die Abtheilung „Testa sulcata“ gesetzt hat, ist unerklärlich. Sie sieht manchen Varietäten von *S. scripta* so ähnlich, dass man an der Berechtigung als Art zweifeln darf. Die geringen Unterschiede im Vergleich zu den Typen der Linné'schen Species liegen in der etwas grösseren Ungleichseitigkeit, so wie in einer merklicheren schiefen Abstutzung des hinteren Randes, Dinge, die sich, wenn man grössere Mengen der *S. scripta* vergleicht, hier ebenfalls nachweisen lassen. Sonst finde ich nichts, denn mit „lineis tenuibus rufis approximatis, zigzagformibus inter se parallelis, . . . vulva angusta, lanceolata, margine acuto circumscripta, . . . lunula livida, angustissima, non impressa, vix distincta, . . . valvis intus violaceis, ad margines pallidioribus“, werden eben nur Eigenschaften der ächten *S. scripta* bezeichnet. In Mantelbucht und Schloss finde ich nur Uebereinstimmung.

8. *S. excavata* Hanley.

Proceed. Z. S. L. 1842. p. 123, Recent Sh. p. 109. t. 15. f. 19. Sowerby Thes. p. 610. N. 5. t. 126. f. 13. 14, et p. 742. t. 163. f. 16. Deshayes Cat. Br. M. p. 43. N. 5.

= *S. vaginalis* Menke Specim. Moll. N. Holl. p. 42. N. 246. Philippi Abbild. II. p. 96. N. 4. t. 3. f. 2. Catlow

Conch. Nomencl. p. 40. N. 114. Deshayes Cat. Br. M. p. 45. N. 10. Römer Krit. Unters. p. 51.

*Nova Hollandia occidentalis.*

Die beiden Arten, welche ich hier vereinigt habe, unterscheiden sich nur durch die Färbung. Philippi's Figur ist einem mittelgrossen Exemplar entnommen, das weniger eiförmig und gleichseitiger ist, als ältere. Es kommen fleischrothe mit braunen, unvollständigen Strahlen versehene Stücke vor, weiter gelbbraune und schmutzig lilafarbene mit blauen oder violetten, winkeligen, oft verwischten Adern; zuweilen sind ziemlich dicke, gehäuft stehende Längsflecke zu sehen. Die Hinterseite ist ziemlich hoch, wohl abgerundet, der Bauchrand senkt sich gegen diese herab; die Gestalt ist verkürzter, d. h. mehr dem Kreisrunden zuneigend, als bei einer der vorangehenden Arten. Die Aushöhlung der Area reicht sehr tief, sie ist gewöhnlich oben gefleckt. Am feingezähnten Rande zeigt die innere Seite weisse Farbe, gegen die Mitte geht diese in Rosa oder Rothviolett über. Die mässig tiefe Mantelbucht hat halb elliptischen Umriss. Dieser Art sehr ähnlich ist die fossile *S. Aturi* Mayer aus den Faluns bei Mont de Marsan.

9. *S. subquadrata* Sowerby.

Thes. p. 610. N. 6. t. 126. f. 9. Deshayes Cat. Br. M. p. 43. N. 6.

Hab. —?

Unterscheidet sich von der vorigen gar wenig, nämlich nur dadurch, dass die breite Hinterseite ziemlich deutlich abgestutzt ist, wodurch am Ende des wenig geneigten, hinteren Rückenrandes eine etwas spitze, unten eine abgerundete Ecke entsteht. Sowerby gibt blassbraune Farbe mit braunen, radienartigen Flecken an. Ich glaube, dass diese Species sich wohl als kleinere Varietät der vorigen ausweisen dürfte.

d. Testa subtiliter reticulata.

10. *S. menstrualis* Menke.

Specim. Moll. N. Holl. p. 43. N. 246. Philippi Abbild. II. p. 96. N. 3. t. 3. f. 3. Sowerby Thes. p. 742. N. 8. t. 163. f. 17. Deshayes Cat. Br. M. p. 43. N. 4. Römer Krit. Unters. p. 51.

Nova Hollandia?

Die grösste aller Arten, fast kreisrund, hinten etwas breiter, ziemlich aufgeblasen, vorn gepresst, von feinen Längs- und welligen Querlinien bedeckt, violettbraun mit mehr oder weniger deutlichen dunkleren, in unvollkommenen Querreihen stehenden Zickzacklinien; innen weisslich, unter den Wirbeln und an den Muskelflecken blau; Mantelbucht kurz, weit offen.

---

## Ueber die Landschnecken der Molukken.

Von Dr. E. v. Martens.

### II. Amboinagruppe.

Die fünf Inseln, welchen der Name der Molukken im engsten Sinne zukommt, lieferten die Gegenstände des vorhergehenden Aufsatzes, aber nicht dort ist der Hauptplatz des Gouvernements der Molukken, zugleich die älteste Niederlassung der Holländer in Indien (seit 1607) und damit der zweihundertjährige Sitz einer bald mehr, bald weniger verständigen Liebhaberei für Naturalien überhaupt und Conchylien insbesondere, sondern auf der kleinen Insel Amboina, an der Südseite der weit grösseren, aber auch weit unbekannteren Insel Ceram; westlich davon liegt das ebenfalls grosse, weit gedrungener gestaltete und noch weniger erforschte Buru (holländisch Boeroe oder Boero), durch Lesson und Garnot, die Naturforscher der „Coquille“, in die Geographie der Zoologen eingeführt. Diese drei zusammen mit verschiedenen kleineren längs

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Malakozoologische Blätter](#)

Jahr/Year: 1863

Band/Volume: [10](#)

Autor(en)/Author(s): Römer Eduard

Artikel/Article: [Kritische Übersicht sämmtlicher Arten der zur Gattung Venus gehörenden Untergattung Sunetta. 95-105](#)